US-Wahlkampfdebatte: Harris und Trump äußern sich zur Wissenschaft

Entdecken Sie die Highlights der ersten Debatte zwischen Kamala Harris und Donald Trump, bei der Wissenschaftsfragen in den Hintergrund traten. Erfahren Sie mehr über ihre Standpunkte zu Abtreibung, Klimawandel und der Konkurrenz mit China. Welche politischen Ansichten wurden geäußert und welche Konsequenzen hat das für die bevorstehenden Wahlen? Lesen Sie die Analyse von Nature für tiefere Einblicke in die Positionen der Kandidaten.

In der ersten — und möglicherweise einzigen — Debatte der US-Präsidentschaftskandidaten **Kamala Harris** und **Donald Trump** am 10. September standen Wissenschaftsthemen im Schatten von Wirtschaft, Einwanderung und nationaler Sicherheit. Dennoch machten Harris und Trump einige vage Anmerkungen zu Themen wie Klimawandel und wissenschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit.

Keiner der Kandidaten gab viel über spezifische Politiken preis, die sie im Falle eines Wahlsiegs im November umsetzen möchten. Forscher sagen jedoch, das sei nicht unbedingt das Ziel gewesen.

„In Debatten erfahren wir selten etwas Substanzielles, aber wir bilden uns Eindrücke davon, wer die Kandidaten als Personen sind“, sagt Matt Carlson, Medienforscher an der Universität von Minnesota in Minneapolis. „Diese Debatte bot einen besonders krassen Kontrast zwischen Trumps wütenden Bauchreaktionen und Harris‘ optimistischer Haltung.“

Hier analysiert *Nature*, was die Kandidaten über Wissenschaft gesagt haben — und was nicht, und was Forscher von den Positionen der Kandidaten denken.

Abtreibung und Frauen Gesundheit

Dies war eines der großen Themen der Debatte. Harris äußerte ihre Unterstützung für die Wiederherstellung der Schutzmaßnahmen von *Roe v. Wade* — dem Urteil des US Supreme Court, das einst das Recht auf Abtreibung bis zu dem Zeitpunkt gewährte, an dem ein Fötus außerhalb des Mutterleibs leben kann — typischerweise etwa in der 23. Schwangerschaftswoche. **Es wurde 2022 aufgehoben** von einem mehrheitlich konservativen Gericht, von dem **drei während Trumps Präsidentschaft ernannt wurden**. Trump sagte, die Entscheidung, ob Abtreibungen verboten werden sollten, sollte jedem US-Bundesstaat überlassen werden, und beantwortete nicht direkt die Frage, ob er ein nationales Abtreibungsverbot ablehnen würde, wenn es auf seinem Tisch läge.

Harris sprach auch darüber, wie Abtreibungsverbote in verschiedenen Bundesstaaten **die Gesundheitsversorgung** beeinträchtigen, indem sie sagte, dass Frauen, die Fehlgeburten erleiden, in Notaufnahmen wichtige Hilfe verweigert wird. Diese Aussage sei zutreffend, sagt Daniel Grossman, Geburtshelfer

und Gynäkologe sowie Direktor von Advancing New Standards in Reproductive Health, einem Forschungsprogramm an der Universität Kalifornien, San Francisco. Sein Team **veröffentlichte Anfang dieser Woche einen Bericht**, in dem unter anderem detailliert wird, wie Menschen mit Schwangerschaftskomplikationen wegen verzögerter Zugang zu Abtreibungsdiensten in Gefahr geraten sind.

Trump gab an, dass Abtreibungen in Fällen von Vergewaltigung, Inzest und wenn das Leben der schwangeren Person in Gefahr ist, erlaubt sein sollten. Grossman merkt an, dass die Umsetzung dieser Ausnahmen in der Praxis sehr schwierig sei. „Medizin ist nicht schwarz und weiß“, sagt er. „Wie bedroht muss das Leben der schwangeren Person sein, bevor jemand Anspruch auf eine legale Abtreibung hat?“ Ärzte, die sich um strafrechtliche Verfolgung sorgen, haben Schwierigkeiten, solche Entscheidungen zu treffen, fügt er hinzu.

China und wissenschaftliche Wettbewerbsfähigkeit

Auf die Frage nach der Wirtschaft stritten die Kandidaten über Zölle. Trump lobte die Zölle, die seine Regierung auf Waren aus China erhoben hat, die seiner Meinung nach Geld in die Wirtschaft gebracht haben. Harris konterte, dass Trump während seiner Präsidentschaft „amerikanische Chips nach China verkauft hat, um ihnen zu helfen, ihre Militärtechnik zu verbessern und zu modernisieren“. Die Vereinigten Staaten sollten sich auf inländische Innovation konzentrieren, sagte sie, was bedeutet, „in technologieorientierte Unternehmen in den USA zu investieren, um das Rennen um KI und Quantencomputing zu gewinnen“.

Obwohl es stimmt, dass während der ersten Phase der Trump-Regierung US-Unternehmen wie Nvidia in Santa Clara, Kalifornien, fortschrittliche Halbleiterchips und Hochleistungs-GPUs nach China exportierten, wurden diese Technologieexporte später zunehmend eingeschränkt, sagt Denis Simon,

Nichtansässiger Fellow am Quincy Institute for Responsible Statecraft, einem außenpolitischen Think-Tank in Washington DC. Die Regierung von Harris und dem aktuellen US-Präsidenten Joe Biden folgte mit weiteren Restriktionen sowie dem **Chips and Science Act**, der mehr Gelder für US-Forschungsagenturen zur Förderung von Innovationen sowie zur Stärkung der inländischen Halbleiterproduktion autorisierte.

Simon sagt, es sei eine verpasste Gelegenheit, dass Harris nicht darüber sprach, obwohl er denkt, dass sie in der Debatte die Oberhand hatte. Was China betrifft, hätte er sich gewünscht, dass entweder Kandidat eine klare Politik ausführt. „Es ist die zweitgrößte Wirtschaft der Welt“, sagt Simon. „Was China tut oder nicht tut, ist ein wichtiger Bestandteil der internationalen Landschaft.“

Die Vereinigten Staaten können sich nicht von China abkapseln, sagt Caroline Wagner, Spezialistin für Wissenschaft, Technologie und internationale Angelegenheiten an der Ohio State University in Columbus. „Wir haben viel davon profitiert, China im Wissenssystem zu haben. Man kann die Tür nicht schließen, ohne sich die Finger zu klemmen.“ Die Welt kann auch keine bedeutenden Fortschritte bei globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Ernährungssicherheit erzielen, wenn die Vereinigten Staaten keine kooperative Beziehung zu China haben, stimmt Simon zu.

Klimawandel und Energie

Am Ende der Debatte wurden die beiden Kandidaten direkt über das Klima befragt. Harris verwies auf klimabezogene Katastrophen und lobte die historischen Investitionen der Biden-Regierung in saubere Energie und fortschrittliche Fertigung. „Wir wissen, dass wir dieses Problem tatsächlich bewältigen können“, sagte sie. Im Laufe der Debatte fand sich Harris jedoch in der Defensive bezüglich der Öl- und Gasproduktion und insbesondere hinsichtlich der umstrittenen ‚Fracking‘-Technologien, die es Firmen ermöglicht haben, die Öl-

und Gasförderung in den USA auszubauen. Obwohl sie einmal sagte, dass sie dagegen sei, betonte sie immer wieder ihre Unterstützung für Fracking, während sie gleichzeitig darauf hinwies, dass sie die Nutzung verschiedener Energiequellen unterstütze.

Trump beantwortete die Frage nicht und sprach stattdessen über Importe aus China und endete mit persönlichen Angriffen auf Biden. Früher in der Debatte betonte er jedoch die Notwendigkeit, die Förderung fossiler Brennstoffe zu erhöhen und warnte, dass eine Harris-Administration die Vereinigten Staaten dazu bringen würde, sich auf „Windmühlen“ und Solarenergieanlagen zu verlassen, die seiner Meinung nach zu viel Land beanspruchen und „nicht gut für die Umwelt“ seien. (Es ist wahr, dass erneuerbare Energieanlagen erhebliche Umweltauswirkungen haben können[1], aber Forscher haben argumentiert, dass die Schäden durch die Produktion und Verbrennung fossiler Brennstoffe, die jährlich Millionen vorzeitiger Todesfälle aufgrund von Luftverschmutzung verursachen und das Klima verändern[2], weitaus schlimmer sind.)

Michael Mann, Klimawissenschaftler an der Universität von Pennsylvania in Philadelphia, sagt, dass es bei Harris‘ Ansatz zur Bekämpfung des Klimawandels Raum für Wachstum gebe. In Übereinstimmung mit der Biden-Administration verfolgt sie einen „Nachfrageseitigen Ansatz“ zur Reduzierung der Emissionen, indem sie erneuerbare Energien fördert, was „nicht genug“ sei, sagt er. Aber sie akzeptiert zumindest den wissenschaftlichen Konsens und erkennt die „katastrophalen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit“ an, während eine zweite Amtszeit von Trump, der den Klimawandel einst als Schwindel bezeichnete, „das endgültige Aus für die Klimapolitik, wie wir sie kennen“, darstellen würde, sagt er.

In Bezug auf die Energie- und Klimafragen, die während der Debatte tatsächlich diskutiert wurden, könnte der größte Faktor das Thema Zölle und „das wahre Wettrüsten zwischen den

beiden Parteien sein, um zu zeigen, wer härter gegen China vorgehen wird“, sagt David Victor, Politikwissenschaftler an der University of California, San Diego. Dies könnte die Kosten für Technologieimporte in die Vereinigten Staaten erhöhen und die Lieferketten für saubere Energie stören, fügt er hinzu.

Am Ende verbrachten jedoch weder die Kandidaten noch die Debattenmoderatoren viel Zeit mit dem Thema. „Wenn diese Debatte ein Barometer dafür ist, was die Wahl bestimmen wird, ist es nicht Klima und Energie“, sagt Victor.

1. Van de Ven, D.-J. *et al. Sci. Rep.* **11**, 2907 (2021).

   Artikel
   PubMed
   Google Scholar

2. Vohra, K. *et al. Environ. Res.* **195**, 110754 (2021).

   Artikel
   PubMed
   Google Scholar

Referenzen herunterladen

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki